

Ausschluss von Schilddrüsen-Störungen:

Störungen der Schilddrüsenfunktion bleiben lange Zeit ohne Beschwerden. Durch die hormonellen Veränderungen in der Schwangerschaft können sie sich jedoch verschlimmern und auch die kindliche Entwicklung beeinträchtigen.

Schilddrüsen-Unterfunktion

Bei einer Unterfunktion kann eine Vergrößerung der Schilddrüse („Kropf“) auftreten – auch beim ungeborenen Kind! Zudem kann die geistige Entwicklung des Kindes beeinträchtigt werden.

Frühgeburten und mütterliche „Schwangerschafts-Vergiftung“ (Blut-Hochdruck, Eiweiß im Urin) kommen häufiger vor.

Schilddrüsen-Überfunktion

Eine Überfunktion der Schilddrüse geht ebenfalls mit erhöhter Frühgeburtengefahr sowie häufigerer „Schwangerschafts-Vergiftung“ der Mutter einher. Auch auf das Kind kann die Überfunktion übergehen.

Die Störung verschlimmert sich durch die Einnahme von Jodpräparaten, die üblicherweise allen Schwangeren empfohlen wird.

Wie vorbeugen?

Durch eine Blutuntersuchung der mütterlichen Schilddrüsenfunktion zu Beginn der Schwangerschaft („TSH“-Bestimmung, z.B. beim Hausarzt) kann rechtzeitig eine internistische Behandlung der Mutter eingeleitet werden.

Im Fall der Überfunktion darf zudem kein Jodpräparat eingenommen werden!